

FRANKREICH

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

16. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/frankreich

Kabinettsbildung in Frankreich

VORSTELLUNG UND ANALYSE

Der französische Präsident Nicolas Sarkozy hat am 14. November 2010 eine Regierungsumbildung vorgenommen. Es ist nach dem dritten Revirement vom März dieses Jahres nunmehr die vierte Veränderung des Kabinetts in seiner Amtszeit seit 2007. Sie war lange erwartet worden, da sie der Präsident bereits im Juni ankündigte. Mit der Kabinettsumbildung werden de facto die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2012 vorbereitet. Sie soll nach Abschluss der umstrittenen Rentenreform die Regierungspolitik programmatisch schärfen und mit Neubesetzungen das personelle Profil verbessern. Das neue Kabinett wurde von 37 auf 30 Mitglieder verkleinert.

Die Regierungsumbildung

Der Kabinettsbau zielt vor allem darauf, die eher konservativen Wählerschichten Frankreichs wieder für die Regierungspolitik zu gewinnen. Präsident und Regierung konnten sich bei der Rentenreform gegenüber den mit allen Mitteln kämpfenden Gewerkschaften behaupten und das umstrittene Reformwerk am 10. November in Kraft treten lassen. Damit war der Weg für die lange angekündigte Regierungsumbildung und einen Neuanfang mit einem schlankeren Kabinett frei.

Der Staatspräsident ist nach monatelangen Umfragetiefs, Affären und Skandalen, die seine insgesamt keinesfalls

schlechte, sondern recht geschickte Regierungspolitik überschatten, dringend auf mehr Zustimmung in der Bevölkerung angewiesen.

Da seine Popularitätswerte schon seit geheimer Zeit unter 30 Prozent liegen¹ und insgesamt die Glaubwürdigkeit der Regierung abnahm (so schätzen 64% der Bevölkerung Politiker als „eher korrupt“ ein²) setzt Präsident Sarkozy für den Rest der Legislaturperiode nunmehr auf erfahrene, bewährte und loyale Politiker in den Schlüsselministerien.

Wie es in Paris gesehen wird, will der Staatschef mit der neuen Regierung mit dem Wechsel „Verlässlichkeit“ und einen „frischen Wind“ demonstrieren. Diese Absicht lässt sich aus der Struktur der Kabinettsbildung erkennen. Vor allem unbedeueme, unpopuläre oder leistungsschwache Minister mussten den Platz räumen.

Die Entlassenen

So gehören zu den wichtigsten **Verlierern** des Revirements:

- Außenminister **Bernard Kouchner**: Der Mitbegründer der Organisation Ärzte ohne Grenzen war nützlich, weil er von den Sozialisten kam, populär und beliebt war. Der Elysée ließ im allerdings wenig Handlungsspielraum in seinem Ressort. Zuletzt äußerte er mehrfach Kritik an

¹ Vgl. *Le Monde*, 01.07.2010

² Vgl. *Le Monde*, 05.07.2010

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

16. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/Frankreich

dem Regierungsstil und der Roma-Ausweisung.

- Arbeitsminister **Eric Woerth**: Der in die L'Oréal-Affäre verstrickte Minister, der noch im Frühjahr als unverzichtbar für die Durchführung der Rentenreform genannt wurde, schied erwartungsgemäß aus der Regierung aus.

- Umwelt-, Energie- und Transportminister **Jean-Louis Borloo**: Der Zentrist (Parti Radical, mit UMP verbündet) scheidet nach eigenen Angaben auf eigenen Wunsch aus der Regierung aus. Er war wochenlang als neuer Ministerpräsident gehandelt worden. Ihm wurden laut unterschiedlichen Quellen mehrere Ministerien angeboten. Ihm wird der Ehrgeiz nachgesagt, in anderthalb Jahren für die Präsidentschaft zu kandidieren. Er wäre damit ein Konkurrent für Sarkozy.

- Verteidigungsminister **Hervé Morin**: Der Vorsitzende der Partei Nouveau Centre, deren Abgeordneten zu der UMP-Fraktion gehören, hatte bereits vor einigen Wochen erklärt, dass er 2012 zur Präsidentschaftswahl antreten werde und deshalb kein neues Ministeramt anstrebe.

- Staatssekretärinnen **Rama Yade** und **Fadela Amara**: Beide Regierungsmitglieder hatten Migrationshintergrund, waren seit längerem im Kabinett und galten als Aushängeschild für die französische Integration. Sie wurden nicht wieder ernannt.

Die neue Regierung

In der neuen Mannschaft finden sich bewährte Politiker, aber auch jüngere Nachwuchskräfte. Der Zuschnitt der Ministerien hat sich z.T. erheblich geändert.

Die **Gewinner** des Revirements und somit die voraussichtlichen Schwergewichte der neuen Regierung sind:

- Premierminister **François Fillon**: Nach langen Spekulationen über sein Verbleib in der Regierung wurde er erneut zum Premierminister berufen. Er ist das Gegenstück zu dem mitunter erratischen Staatspräsidenten. Der nüchterne und ausgleichende Fillon entwickelte sich in diesem Jahr immer mehr zum Stabilitätsfaktor der Regierung, erhielt den Ruf als „ruhende Kraft“ sowie als „ruhender Pol“ und steht für Kontinuität. Seine Zustimmungsrate in der Bevölkerung liegt gegenwärtig um ca. 15% höher als diejenige des Staatspräsidenten.

- Verteidigungsminister **Alain Juppé**: Auch über seine Berufung ist lange spekuliert worden. Er galt als künftiger Wirtschafts- und Finanzminister. Alain Juppé ist ein außerordentlich erfahrener Politiker, der alle Höhen und Tiefen der französischen Politik durchlebte. Er gilt als ehrgeizig, intelligent und kühl. Seine politische Laufbahn umfasste bisher: Enger Mitarbeiter Jaques Chiracs, Außenminister, Premierminister, Parteivorsitzender und sehr erfolgreicher Bürgermeister von Bordeaux.

- Wirtschafts- und Finanzministerin **Christine Lagarde**: Sie wurde seit Oktober von den politischen Gerüchtezirkeln als neue Außenministerin gehandelt. Auch sie steht für Kontinuität und dürfte mit ihrer langen internationalen Berufserfahrungen, ihrem Sachverstand und scharfen Intellekt sowie stilvollem Auftreten dem Staatspräsidenten wegen den französischen G20- und G8-Präsidenten unentbehrlich sein. Ihr Aufgabenbereich wird um die Energiepolitik ergänzt.

- Minister für Inneres **Brice Hortefeux**: Sein Geschäftsbereich wird zusätzlich um das Immigrationsressort vergrößert. Er gilt als solider und durchsetzungsfähiger Politiker, der durchaus mitunter auch hart und kompromisslos sein kann. Der loyale

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

16. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/Frankreich

Brice Hortefeux genießt das besondere Vertrauen des Staatspräsidenten.

- Ministerin für auswärtige und europäische Angelegenheiten **Michèle Alliot-Marie**:

Michèle Alliot-Marie: Die bisherige Justizministerin wird Frankreich in Zukunft international vertreten. Ihre Ernennung gilt als Überraschung, da mit ihrem Abgang aus der Regierung fest gerechnet wurde. Die elegante Ministerin ist Juristin, hat ministerielle Erfahrung unter verschiedenen Ministerpräsidenten (Jugend und Sport, Verteidigung, Innere Angelegenheiten). Sie gilt als seriöse Politikerin. Offen ist, wie viel außenpolitischer Spielraum ihr gewährt wird. Ihr Lebensgefährte, der langjährige Abgeordnete, ehemaliger Parlamentspräsident und gegenwärtiger Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses **Patrick Ollier**, wurde bei der Regierungsumbildung zum Minister für die Beziehungen zum Parlament ernannt.

- Minister für Arbeit, Beschäftigung und Gesundheit **Xavier Bertrand**: Der vor knapp zwei Jahren zum UMP-Generalsekretär bestellte Politiker kehrt in die Regierung zurück. Er gehört zur jüngeren Garde der UMP und übte seit 2003 mehrfach politische Ämter (Staatssekretär im Gesundheitsministerium, Minister für Gesundheit, Minister für Arbeit, Familie, Soziales und Solidarität) aus. Xavier Bertrand war 2007 Sprecher der Präsidentschafts-Wahlkampagne und hatte somit Anteil an der erfolgreichen Wahl Nicolas Sarkozys zum Präsidenten. Mit dem Wechsel Bertrands in die Regierung wird vermutet, dass der UMP-Parteivorsitz nunmehr auf den Fraktionsvorsitzenden, **Jean-François Copé**, übergeht.

- Haushaltsminister **François Baroin**: Der erst im Frühjahr berufene Minister gehört zu den jüngeren Ministern des Kabinetts. Er erhält zusätzlich das Amt des

Regierungssprechers, das er bereits früher unter Ministerpräsident Juppé ausübte.

- Ministerin für Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Transport und Wohnungs-

wesen **Nathalie Kosciusko-Morizet**: Die bisherige Staatssekretärin im Amt des Ministerpräsidenten rückt in ein neu zusammengesetztes Superministerium ein. Sie ist die jüngste Ministerin im Kabinett. Die promovierte Ingenieurin, die erst seit 2002 politisch tätig ist, hat eine steile Karriere hinter sich.

Eine Gesamtübersicht der Regierungsumbildung findet sich in Anlage 1, die Lebensläufe der neuen Minister und Staatssekretäre in Anlage 2.

Sonstige Veränderungen

Immigrationsminister **Eric Besson**: Die verunglückte Durchführung der Kampagne zur Nationalen Identität wurde vor allem ihm angelastet. Im Zuge der Kabinettsumbildung wurde das in der innenpolitischen Diskussion umstrittene Ministerium für Immigration und nationale Identität aufgelöst. Der von der Sozialistischen Partei übergetretene Eric Besson, früherer Berater der sozialistischen Präsidentschaftskandidatin Segolène Royal, wurde Minister für Industrie, Energie und digitale Wirtschaft bei der Ministerin für Wirtschaft, Finanzen und Industrie.

Der bisherige Staatssekretär für Europäische Angelegenheiten, **Pierre Lellouche**, der auch für die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verantwortlich war, wurde Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Industrie, zuständig für den Außenhandel. Sein Nachfolger, **Laurent Wauquiez**, ist nunmehr Minister für europäische Angelegenheiten bei der Ministerin für auswärtige und europäische Angelegenheiten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

16. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/Frankreich

Wohin geht der politische Weg?

Die von Sarkozy in früheren Kabinetten demonstrierte Öffnung zur französischen Linken, die immer wieder für Unmut unter den UMP-Abgeordneten sorgte, wurde bei der Regierungsumbildung wieder zurückgenommen. Wie die neuen politischen Prioritäten gesetzt werden, ist indes noch nicht klar ersichtlich. Es wird jedoch vermutet, dass die Regierung ausgewählte Reformvorhaben weiterführt. Dies ist zumindest den UMP-Zirkeln zu entnehmen. Dazu dürfte im kommenden Jahr eine Steuerstrukturreform gehören, die nach dem deutschen Vorbild gestaltet werden soll. Der Staatpräsident will am 16. November in einem Fernsehgespräch sein Regierungsprogramm für den Rest der Legislaturperiode erläutern.

Nach französischer Bewertung ist die neue Regierung wieder mehr rechts orientiert, also nach deutschem Sprachgebrauch konservativer geworden, da weniger Minister und Staatssekretäre der Mitte angehören und keine linken Politiker mehr dem neuen Kabinett angehören³.

Der neue und alte Premierminister Frankreichs betonte am Tage des Revirements, dass die Regierung auch nach der Umbildung ihrem bisherigen Kurs treu bleiben und weder nach links noch nach rechts umschwenken werde. „Ich glaube an die Kontinuität unserer Reformpolitik. Mitten drin den Kurs zu wechseln, bringt überhaupt nichts.“ Er stehe für eine ausgewogene Politik: „Nur wenn wir jetzt weder nach links noch nach rechts umschwenken, werden wir Ergebnisse erzielen.“⁴

Insgesamt hat die Kabinettsbildung die Regierung sowohl gestrafft, als ihr

auch Kontinuität verliehen. Präsident Sarkozy hat politische Schwergewichte behalten und neue in das Kabinett geholt. Das Revirement bietet insgesamt eine gute Ausgangslage, durch eine sachgerechte Politik bis 2012 die Umfragewerte zu verbessern und das vielfach verloren gegangene Vertrauen in Präsident, Regierung und Partei zurückzugewinnen.

Die Kabinettsbildung und die Opposition

Von der Opposition wurde die Regierungsumbildung als unzulänglich bezeichnet. Sie löse keines der vielen Probleme, vor denen das Land und seine Menschen stünden. So kritisierte die Vorsitzende der Sozialistischen Partei (PS), Martine Aubry, dass auch die Zusammensetzung der neuen Regierung „weder ein gerechteres, noch ein solidarischeres Frankreich“ erwarten lasse. Die neue fusionierte Bewegung der Grünen, das Umwelt-Bündnis Europe Ecologie, sprach, ähnlich wie die rechtsradikale Front National, von einem „Nicht-Ereignis“. Da die neue Bewegung der Grünen bereits eine Präsidentschaftskandidatin nominierte, könnte sie bei einer erwarteten Stärke von 16 bis 17 Prozent der Stimmen bei den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen für Regierung und PS eine ernstzunehmende Konkurrenz bedeuten.

Das neue Kabinett und die KAS

Die KAS hat gute Beziehungen zu alten und neuen Kabinettsmitgliedern. Dazu gehören Alain Juppé, Pierre Lellouche, Xavier Bertrand, Bruno Le Maire und Patrick Ollier und, seit kurzem, Nathalie Kosciusko-Morizet.

³ Vgl. *Le Monde*, 15.11.2010

⁴ Vgl. *Le Monde*, 14.11.2010

Anlage 1**FRANKREICH**

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

**Kabinettsbildung
Regierung François Fillon⁵
14. November 2010**

16. November 2010

Neue Minister und Staatssekretärewww.kas.dewww.kas.de/Frankreich

Jeannette Bougrab	Staatssekretärin für Jugend und Vereinswesen beim Minister für Bildung, Jugend und Vereinswesen
Xavier Bertrand	Minister für Arbeit, Beschäftigung und Gesundheit
Alain Juppé	<i>Ministre d'Etat</i> („Staatsminister“), Minister für Verteidigung und Kriegsveteranen
Frédéric Lefèbvre	Staatssekretär für Handel, Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen, Tourismus, Dienstleistungen, freie Berufe und Verbraucherfragen bei der Ministerin für Wirtschaft, Finanzen und Industrie
Maurice Leroy	Minister für Stadtentwicklung
Thierry Mariani	Staatssekretär für Verkehr bei der Ministerin für Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Verkehr und Wohnungswesen
Marie-Anne Montchamp	Staatssekretärin bei der Ministerin für Solidarität und sozialen Zusammenhalt
Patrick Ollier	Minister für die Beziehungen zum Parlament beim Premierminister
Philippe Richert	Minister für die Gebietskörperschaften beim Minister für Inneres, die Überseegebiete, Gebietskörperschaften und Immigration

Keine Änderungen

	Kompetenzbereich
Bruno Le Maire	Minister für Landwirtschaft, Ernährung, Fischerei, ländlichen Raum und Raumordnung
Frédéric Mitterrand	Minister für Kultur und Kommunikation
Valérie Pécresse	Ministerin für Hochschulen und Forschung
Marie-Luce Penchard	Ministerin für die Überseegebiete beim Minister für Inneres, die Überseegebiete, Gebietskörperschaften und Immigration

⁵ Alphabetische Anordnung ; die protokollarische Anordnung finden Sie unter http://www.botschaft-frankreich.de/IMG/pdf/gouvernement_fillon2.pdf

Änderungen im Kompetenzbereich

FRANKREICH

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

16. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/Frankreich

		Neuer Kompetenzbereich	Ehemaliger Kompetenzbereich
	Michèle Alliot-Marie	<i>Ministre d'Etat</i> („Staatsministerin“), Minister für auswärtige und europäische Angelegenheiten	Siegelbewahrerin, Ministerin der Justiz und der Grundfreiheiten
	Benoist Apparu	Staatssekretär für Wohnungswesen bei der Ministerin für Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Verkehr und Wohnungswesen	Staatssekretär für Wohnungs- und Städtebau beim <i>Ministre d'Etat</i> , Minister Für Ökologie, Energie, nachhaltige Entwicklung und Meeresfragen
	Roselyne Bachelot-Narquin	Ministerin für Solidarität und sozialen Zusammenhalt	Ministerin für Gesundheit und Sport
	François Baroin	Minister für Haushalt, öffentliche Finanzen, den öffentlichen Dienst und die Staatsreform, Regierungssprecher	Minister für Haushalt, öffentliche Finanzen und die Staatsreform
	Nora Berra	Staatssekretärin für Gesundheit beim Minister für Arbeit, Beschäftigung und Gesundheit	Staatssekretärin für Senioren beim Minister für Arbeit, Sozialpartnerschaft, Familie und Solidarität
	Eric Besson	Minister für Industrie, Energie und digitale Wirtschaft bei der Ministerin für Wirtschaft, Finanzen und Industrie	Minister für Immigration, Integration, nationale Identität und solidarische Entwicklung
	Luc Chatel	Minister für Bildung, Jugend und Vereinswesen	Minister für Bildung, Regierungssprecher
	Brice Hortefeux	Minister für Inneres, die Überseegebiete, Gebietskörperschaften und Immigration	Minister für Inneres, die Überseegebiete und Gebietskörperschaften
	Chantal Jouanno	Ministerin für Sport	Staatssekretärin Für Ökologie beim <i>Ministre d'Etat</i> , Minister Für Ökologie, Energie, nachhaltige Entwicklung und Meeresfragen
	Nathalie Kosciusko-Morizet	Ministerin für Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Verkehr und Wohnungswesen	Staatssekretärin für die Evaluierung der öffentlichen Politik und die Entwicklung der digitalen Wirtschaft beim Premierminister
	Christine Lagarde	Ministerin für Wirtschaft, Finanzen und Industrie	Ministerin für Wirtschaft, Industrie und Beschäftigung
	Pierre Lellouche	Staatssekretär für den Außenhandel bei der Ministerin für Wirtschaft, Finanzen und Industrie	Staatssekretär für europäische Angelegenheiten beim Minister für auswärtige und europäische Angelegenheiten
	Michel Mercier	Siegelbewahrer, Minister für Justiz und Freiheitsrechte	Minister für den ländlichen Raum und für Raumordnung
	Nadine Morano	Ministerin für Ausbildung und berufliche Bildung beim Minister für Arbeit, Beschäftigung und Gesundheit	Staatssekretärin für Familien und Solidarität beim Minister für Arbeit, Sozialpartnerschaft, Familie und Solidarität
	Henri de Raincourt	Minister für Zusammenarbeit bei der Ministerin für auswärtige und europäische Angelegenheiten	Minister für die Beziehungen zum Parlament beim Premierminister
	Georges Tron	Staatssekretär für den öffentlichen Dienst beim Minister für Haushalt, öffentliche Finanzen, den öffentlichen Dienst und die Staatsreform	Staatssekretär für den öffentlichen Dienst beim Minister für Arbeit, Sozialpartnerschaft, Familie und Solidarität
	Laurent Wauquiez	Minister für europäische Angelegenheiten bei der Ministerin für auswärtige und europäische Angelegenheiten	Staatssekretär für Beschäftigung bei der Ministerin für Wirtschaft, Industrie und Beschäftigung

Ausgeschiedene Minister und Staatssekretäre

FRANKREICH

JÖRG WOLFF

MATHILDE DURAND

SARAH RODE

16. November 2010www.kas.dewww.kas.de/Frankreich

	Kompetenzbereich
Fadela Amara	Staatssekretärin für Stadtpolitik beim Minister für Arbeit, Sozialpartnerschaft, Familie und Solidarität
Jean-Marie Bockel	Staatssekretär bei der Ministerin der Justiz und der Freiheiten
Jean-Louis Borloo	<i>Ministre d'Etat</i> („Staatsminister“) für Ökologie, Energie, nachhaltige Entwicklung und Meeresfragen, zuständig für grüne Technologien und Klimaverhandlungen
Dominique Bussereau	Staatssekretär für Verkehr beim <i>Ministre d'Etat</i> , Minister für Ökologie, Energie, nachhaltige Entwicklung und Meeresfragen
Marc-Philippe Daubresse	Minister für Jugend und aktive Solidarität
Patrick Devedjian	Minister beim Premierminister, zuständig für die Umsetzung des Plans zur Ankurbelung der Wirtschaft
Christian Estrosi	Minister für Industrie bei der Ministerin für Wirtschaft, Industrie und Beschäftigung
Hubert Falco	Staatssekretär für Verteidigung und Kriegsveteranen beim Minister der Verteidigung
Anne-Marie Idrac	Staatssekretärin für Außenhandel bei der Ministerin für Wirtschaft, Industrie und Beschäftigung
Bernard Kouchner	Minister für auswärtige und europäische Angelegenheiten
Valérie Létard	Staatssekretärin beim <i>Ministre d'Etat</i> , Minister für Ökologie, Energie, nachhaltige Entwicklung und Meeresfragen
Alain Marleix	Staatssekretär für Inneres und Gebietskörperschaften beim Minister für Inneres, die Überseegebiete und Gebietskörperschaften
Hervé Morin	Minister der Verteidigung
Hervé Novelli	Staatssekretär für Handel, Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen, Tourismus, Dienstleistungen und Verbraucherfragen bei der Ministerin für Wirtschaft, Industrie und Beschäftigung
Eric Woerth	Minister für Arbeit, Solidarität und den öffentlichen Dienst
Rama Yade	Staatssekretärin für Sport bei der Ministerin für Gesundheit und Sport

Anlage 2.**FRANKREICH**

JÖRG WOLFF

MATHILDE DURAND

SARAH RODE

16. November 2010**Lebensläufe der neuen Minister und Staatssekretäre****Xavier Bertrand**

Minister für Arbeit, Beschäftigung und Gesundheit



Xavier Bertrand ist am 21. März 1965 Châlons-sur-Marne, Département Marne).

Nach einem Jurastudium arbeitete er zunächst im Versicherungswesen, wandte sich aber schon bald wieder der Politik zu.

Politische Laufbahn

1981	Eintritt in die konservative Partei RPR
1989-1995	Mitglied des Stadtrats von Saint-Quentin (Département Aisne /Picardie)/ stellvertretender Bürgermeister
1998-2002	Mitglied des Conseil général des Départements Aisne
Seit 2002	Kandidat der UMP in der Nationalversammlung
2004-2005	Staatssekretär im Gesundheitsministerium
2005-2007	Minister für Gesundheit und Soziales
2007	Sprecher von Nicolas Sarkozy während des Präsidentschaftswahlkampfes
2007-2009	Minister für Arbeit und Solidarität
Von Januar 2009 bis November 2010	Generalsekretär der UMP

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

Jeannette Bougrab

Staatssekretärin für Jugend und Vereinswesen beim Minister für Bildung, Jugend und Vereinswesen

16. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/Frankreich



Jeannette Bougrab ist am 26. August 1973 in Déols (Indre) geboren.

Politische- und berufliche Laufbahn

Dozentin an der Universität:Université Paris I Panthéon-Sorbonne und am Institut d'études politiques de Paris („Sciences Po“)

Vortragende Rätin beim Staatsrat

2002

Mitglied des Haut conseil à l'intégration (Hohen Rates für Integration)

Seit April 2010

Présidentin des HALDE (Haute Autorité de lutte contre les discriminations et pour l'égalité ; Hohe Autorität zur Bekämpfung von Diskriminierung)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

Alain Juppé
Ministre d'Etat („Staatsminister“), Minister für Verteidigung und Kriegsveteranen

16. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/Frankreich



Alain Juppé ist am 15. August 1945 in Mont de Marsan (Landes) geboren.

Er studierte am Ecole nationale d'administration (ENA).

Politische Laufbahn

1972- 1976	Finanzinspektor
1976	Enger Mitarbeiter von Premierminister Jacques Chirac
1984- 1986	Juppé wird in das Europaparlament gewählt
1986- 1988	Minister des Staatshaushalts
1993- 1995	Außenminister in der Regierung Édouard Balladur
1995	Premierminister in der Chirac Regierung
1995- 2008	Bürgermeister in Bordeaux
1997	Abgeordneter im Département Gironde
2002-2004	Präsident der UMP
2008	Wiederwahl zum Bürgermeister von Bordeaux

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF

MATHILDE DURAND

SARAH RODE

Frédéric Lefèbvre

Staatssekretär für Handel, Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen, Tourismus, Dienstleistungen, freie Berufe und Verbraucherfrage bei der Ministerin für Wirtschaft, Finanzen und Industrie

16. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/Frankreich



Frédéric Lefèbvre ist am 14 Oktober 1963 in Neuilly-sur-Seine (Hauts-de-Seine) geboren.

Er ist Rechtsanwalt und Gründer der Firma "Pic Conseil".

Politische Laufbahn

1995-2002	Parlamentarischer Assistent von Nicolas Sarkozy
2002	Berater im Innenministerium unter Nicolas Sarkozy Zuständig für die Beziehung zum Parlament
Seit 2004	Mitglied des Regionalrats der Region Ile de France
2007-2009	Abgeordneter im 10. Verwaltungsbezirks des Départements Hauts-de-Seine

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**FRANKREICH**

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

Maurice Leroy
Minister für Stadtentwicklung

16. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/Frankreich



Maurice Leroy ist am 02. Februar 1959 in Paris geboren.

Maurice Leroy hat Wirtschaftswissenschaften studiert.

Politische Laufbahn

1989-2001	Bürgermeister von Poislay (Loir-et-Cher)
1997	Abgeordneter in Loir-et-Cher
2005-2006	Vizepräsident der Nationalversammlung
Seit 2008	Sprecher der Partei « Nouveau Centre »
Seit 2009	Vizepräsident der Nationalversammlung

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF

MATHILDE DURAND

SARAH RODE

Thierry Mariani

Staatssekretär für Verkehr bei der Ministerin für Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Verkehr und Wohnungswesen

16. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/Frankreich



Thierry Mariani ist am 08. August 1958 in Orange (Vaucluse) geboren.

Er studierte internationales Recht in Paris.

Politische Laufbahn

1976	Beginn der politischen Karriere, neben Jacques Chirac Gründung der gaullistischen Bewegung
1989-1995	Bürgermeister von Valréas (Vaucluse)
1992-1993	Mitglied des Regionalrats der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur
Seit 1993	Abgeordneter im 4. Wahlbezirk von Vaucluse
1995-2004	Bürgermeister von Valréas (Vaucluse)
2009	Mariani wurde von Nicolas Sarkozy zum Repräsentanten Frankreichs für Afghanistan und Pakistan ernannt

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF

MATHILDE DURAND

SARAH RODE

Marie-Anne Montchamp

Staatssekretärin bei der Ministerin für Solidarität und sozialen Zusammenhalt



Marie-Anne Montchamp ist am 01. November 1957 in Tulle (Corrèze) geboren.

Sie hat Betriebswirtschaft und Personalmanagement studiert.

Bevor sie ihre politische Karriere begann hat sie für eine Versicherungsfirma gearbeitet.

Politische Laufbahn

Seit 2002

Abgeordnete im Département Val de Marne
Mitglied im Ausschuss für Finanzen

2004

Mitglied im Regionalrat der Region Ile de France

2007

Wiederwahl: Abgeordnete im Département Val de Marne

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

FRANKREICH

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

Patrick Ollier

Minister für die Beziehungen zum Parlament beim Premierminister

16. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/Frankreich



Patrick Ollier ist am 17. Dezember 1944 in Périgueux (Dordogne) geboren.

Er studierte am Institut d'études politiques d'Aix-en-Provence Politik und beendete 1971 sein Studium.

Politische Laufbahn

1988-2002	Abgeordneter in Hautes- Alpes (Partei RPR, heutige UMP)
1989-2001	Bürgermeister von La Salle les Alpes
1992-2001	Mitglied des Conseil général des Départements Hautes- Alpes
Seit 2002	Patrick Ollier leitet den Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten in der Nationalversammlung
2002-2010	Abgeordneter im Département Hautes-Alpes
2004	Bürgermeister von Rueil-Malmaison
2007	Präsident der Nationalversammlung

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**FRANKREICH**

JÖRG WOLFF
MATHILDE DURAND
SARAH RODE

Philippe Richert

Minister für die Gebietskörperschaften beim Minister für Inneres, die Überseegebiete, Gebietskörperschaften und Immigration

16. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/Frankreich



Philippe Richert ist am 22. Mai 1953 in Ingwiller geboren.

Er studierte Naturwissenschaften an der Universität Straßburg.

Er ist Lehrer für naturwissenschaftliche Fächer und Direktor einer Grundschule.

Politische Laufbahn

1992-2004	Mitglied des Senats des Départements Bas-Rhin (Elsass)
1998-2008	Vizepräsident des Vereins der französischen Départements
2002	Präsident der französischen Delegation im Ausschuss der Regionen der EU
Seit März 2010	Präsident des Regionalrats (Elass)